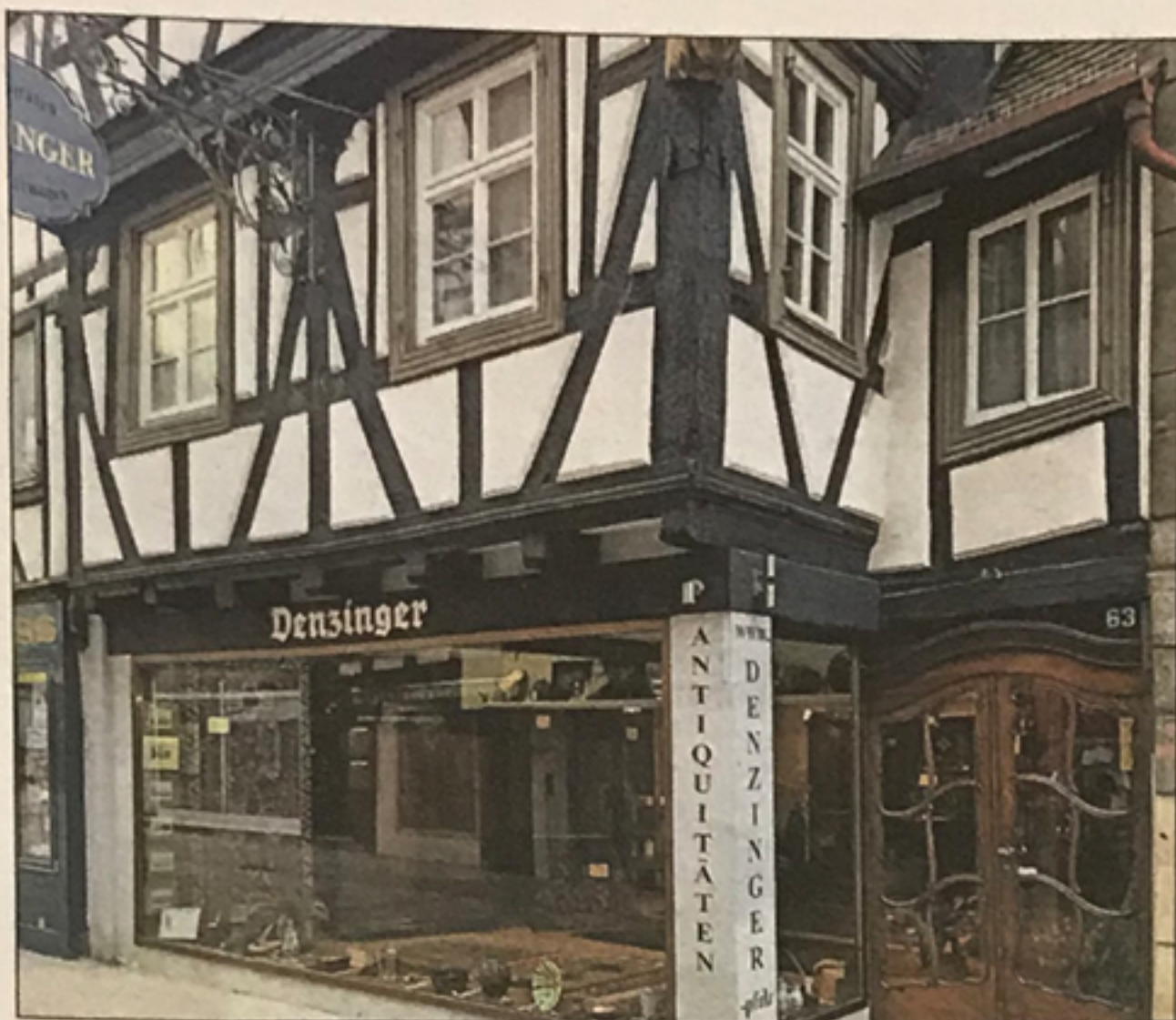




Das liebevoll sanierte Fachwerkhaus in der Neustadter Hauptstraße 63 ist ein Schmuckstück, und Teile des Holzes wurden bereits im Winter 1383/1384 geschlagen.

FOTOS (2): FFG

Plötzlich 200 Jahre älter

Teile eines Gebäudes in Neustadt stammen von 1383/1384

VON STEFFEN GALL

Bei Menschen weiß man in der Regel, wann sie geboren wurden. Bei Häusern ist das manchmal anders: In der Hauptstraße von Neustadt haben sich kürzlich Teile eines Gebäudes als fast 200 Jahre älter entpuppt als bisher angenommen. Jetzt ist klar: Sie stammen aus dem Mittelalter.

Das Fachwerkhaus in der Neustadter Hauptstraße 63 ist ein echtes Schmuckstück. Am vorderen, zur Fußgängerzone hin gelegenen Gebäudeteil, ist die Jahreszahl 1574 zu lesen. Somit hat es fast 450 Jahre auf dem Buckel und stammt demnach aus der Renaissance. Doch kürzlich hat der rührige Neustadter Denkmalpfleger Stefan Ulrich bei seinem Forschungsprojekt zum Fachwerkbau bis 1700 Erstaunliches entdeckt: Im hinteren Teil des Gebäudes wurde Holz verbaut, das im Winter 1383/1384 geschlagen wurde – also fast 200 Jahre früher als das Holz im vorderen Teil. Somit birgt das Anwesen, in dem seit 1929 das Kunst- und Antiquitätenhaus Denzinger residiert, ei-

nen mittelalterlichen Fachwerkbau aus dem 14. Jahrhundert.

Damit existieren in Neustadt jetzt sieben dieser hochwertigen und liebevoll renovierten Fachwerkhäuser. Ulrich betont immer wieder gerne, dass es in der Pfalz sonst nirgends ältere Gebäude gebe. Die sieben Neustadter Exemplare belegen in der pfälzischen Rangliste die sieben vorderen Plätze. Das älteste stammt aus dem Jahr 1337, und das Denzinger-Gebäude reiht sich nun auf Rang fünf ein. Grund für den besonderen Bestand in Neustadt ist vor allem die Tatsache, dass die Stadt an der Haardt in den Kriegen des 17. Jahrhunderts vergleichsweise glimpflich davonkam.

Seit 90 Jahren Heimat eines Antiquitätenhauses

Belegt wird das Alter der Immobilie in der Hauptstraße 63 durch dendrochronologische Untersuchungen. Diese hat der Bauforscher Michael Schardt vom Landesdenkmalamt Rheinland-Pfalz auf Veranlassung von Ulrich vorgenommen.

Der Neustadter Denkmalforscher betont allerdings, dass die ursprüngliche Gestalt des Hauses nicht mehr näher zu ermitteln sei: „Zu viele Konstruktionsbestandteile fehlen ganz, sind verändert oder aktuell nicht einsehbar.“ Die Situation in dem ursprünglich freistehenden, zweigeschossigen Hinterhaus mit einer Grundfläche von etwa sechseinhalb auf sieben Metern sei unübersichtlich.

Es sei aber wahrscheinlich, dass das Gebäude einst zu einem anderen Anwesen gehört habe und erst im Lauf der Zeit zu einem Bestandteil des jetzigen Denzinger-Hauses geworden sei, so Ulrich. Erhalten vom ursprünglichen Bau seien heute vor allem die östliche Giebelwand und der sogenannte Un-

terzug der beiden Geschosse. Dass darin ein Kunst- und Antiquitätenhaus untergebracht ist, passt natürlich perfekt. Inhaber Martin Denzinger freut sich über die neuen Erkenntnisse. Er ist der Enkel des Gründers Herbert Denzinger, dazwischen hatte sein Vater Klaus das Sagen. Das Haus sei von Anfang an in Familienbesitz gewesen, berichtet Denzinger mit Stolz.

Das Traditionsunternehmen, das Stammkunden aus aller Welt hat, ist zwar nicht ganz so alt wie das Gebäude, hat aber dennoch eine lange und bewegte Geschichte: Ende des vergangenen Jahres feierte es sein 90-jähriges Bestehen. Er habe zum Beispiel Kunden aus der Schweiz, Belgien, Kanada oder auch Südafrika, die nach Terminvereinbarung einmal im Jahr nach Neustadt kämen, berichtet Denzinger. Seine Kunden seien „Menschen, die Wert auf Wohnkultur legen und oft auf der Suche nach Einzelstücken sind“. Diese in einem solch geschichtsträchtigen Gebäude zu finden, macht das Ganze nochmals interessanter.

Bleibe noch zu klären, was der kauzige Steinkopf an der Fassade mit dem Haus zu tun hat. Eigentlich nichts: Er stammt von einem anderen Haus aus der Barockzeit, aber die Familie Denzinger fand ihn passend und montierte ihn.



Kauziges Detail: Den Steinkopf haben die heutigen Eigentümer angebracht.

FOTO: FFG

IMPRESSUM

Immobilienmarkt der RHEINPFALZ

Redaktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon: 0621 5902-860, Fax: 0621 5902-880, E-Mail: info@mssw-online.de, Christian Roskowitz (verantw.), Katja Decher. Verantwortlich für Seite 2: Judith Schäfer, Rheinpfalz-Redaktion

Anzeigen: Reinhard Schläfer (verantw.), Telefon: 0621 5902-277, Fax: 0621 5902-279